



Eine von Cuno Amiet inspirierte Künstlerin

Die Biberisterin Grety Zimmermann malt seit vielen Jahren. In ihrer neusten Ausstellung wird ihre Verbundenheit zur Natur ersichtlich.

Seite 24

Experiment schlägt ungeahnte Wellen

Das Theater Mausefalle tritt derzeit den Beweis an, was passieren kann, wenn ein Schulexperiment plötzlich allzu realistisch wird.

Seite 22

Ein Sieger – noch kein Ständerat

Zanetti liegt im ersten Wahlgang klar vor Fürst und Borer – Entscheid fällt am 24. Januar

In sechs von zehn Bezirken errang Roberto Zanetti die Mehrheit der Stimmen – zur Wahl in den Ständerat reichte ihm dies nicht. Mit 35 033 Stimmen verfehlte der SP-Mann das absolute Mehr um deren 7961. Die Überraschung: Roland Fürst von der CVP schnitt besser – SVP-Haudegen Roland Borer schlechter ab als erwartet.

URS MATHYS

Daran hätte der verstorbene SP-Ständerat Ernst «Aschi» Leuenberger Freude gehabt: Den ersten Wahlgang um seine Nachfolge hat sein politischer Ziehsohn, Roberto Zanetti, klar für sich entschieden: Mit 35 033 Stimmen erzielte der Gerlafinger Kantonsrat ein sehr gutes Resultat, das nur möglich war, weil der SP-Mann weit über seine Partei hinaus Wählende mobilisieren konnte. Mit einem deutlichen Vorsprung von mehr als 10 000 Stimmen liess der «Perspektive»-Geschäftsführer seine Konkurrenten Roland Fürst (CVP, 24 630 Stimmen) und Roland Borer (SVP, 23 733) klar hinter sich.

Das auch von Zanetti mit 7900 Stimmen deutlich verfehlte absolute Mehr lag bei 42 994. Die Zahl der leeren Stimmen fiel allerdings mit 2590 oder 3% überraschend gering aus.

Zanetti 6, Borer/Fürst je 2 Bezirke

Der Spitzenplatz Zanettis bestätigt: Der 2003 abgewählte Regierungsrat und frühere Nationalrat ist politisch vollends wieder da. Nicht weniger als sechs der zehn Bezirke hat er für sich gewonnen: Mit Solothurn, Wasseramt, Bucheggberg und Lebern erwartungsgemäss den ganzen oberen Kantonsteil – dazu aber auch noch die klar bürgerlich dominierten Bezirke Gösigen und Dorneck. Den Stadtbezirk Solothurn eroberte er gleich mit 57,6% und damit noch deutlicher als seinen Heimatbezirk Wasseramt (55%). In seiner Wohngemeinde gaben ihm 69% der Wählenden ihre Stimme.

Die beiden Mitbewerber siegten in je zwei Bezirken: Der zweitplat-



NOCH LACHEN ALLE DREI Die Ständeratskandidaten Roland Fürst, Roland Borer und Roberto Zanetti (v.l.). OLIVER MENGE

zierte Roland Fürst im Gäu und im Heimatbezirk Olten (38 bzw. 37%). Ein fast «stalinistisches» Resultat erzielte dieser in seiner Wohngemeinde Gunzgen: 74,3%. Insgesamt schnitt der kantonal bisher politisch wenig in Erscheinung getretene Roland Fürst besser ab als erwartet. Hier zahlte sich nicht zuletzt seine berufliche Position als Direktor der Solothurnischen Handelskammer in (freisinnigen) Zusatzstimmen aus.

Schlechter, als angenommen werden konnte, ist der dritte Platz des langjährigen SVP-Nationalrates Roland Borer. Er entschied das Rennen lediglich in den beiden Bezirken Thal (36%) und Thierstein (38%) für sich. In seiner Wohngemeinde Kestenholz hatte Borer die Nase mit vergleichsweise bescheidenen 42%

vorne, während er in seinem Heimatbezirk Gäu hinter Konkurrent Fürst zurücklag.

Über Parteigrenzen hinweg

Ein Vergleich mit den Wähleranteilen bei den Kantonsratswahlen dieses Jahres macht deutlich, dass alle drei Ständerats-Kandidaten bereits im ersten Wahlgang über ihre angestammte Klientel hinaus mobilisieren konnten. Mit seinem Stimmenanteil von 40,7% am meisten Roberto Zanetti. Dessen SP hatte im März lediglich 20,7% Wähleranteil, also rund die Hälfte.

Der Zuspruch für die beiden Mitbewerber fiel demgegenüber bescheiden aus: Verglichen mit einem CVP-Wähleranteil von 20,8% kam Roland Fürst jetzt auf einen Stimmenanteil von 28,6. Die SVP hatte es

im Frühjahr auf 19,4% gebracht; Roland Borer nun auf 27,6.

Entscheid erst am 24. Januar 2010

Eine ähnliche Ausgangslage hatte es bei den Regierungsratswahlen von 2003 gegeben: Damals hatte Zanetti im ersten Wahlgang weit weniger deutlich geführt, sich dann aber in der entscheidenden zweiten Runde gegen je einen CVP- und SVP-Mitbewerber durchgesetzt.

Im Hinblick auf den zweiten Wahlgang vom 24. Januar 2010 ist entscheidend, ob es bei zwei – sich konkurrenzierenden – bürgerlichen Kandidaten bleiben wird. Wenn Ja, fragt sich bei welchen Kandidaten, zumal die SVP mit einem Wechsel liebäugelt. Freisinnige und ungebundene Wählende dürfen so oder so Zünglein an der Waage spielen.

Freude und Enttäuschung

Nur zwei der drei Kandidaten sind zufrieden

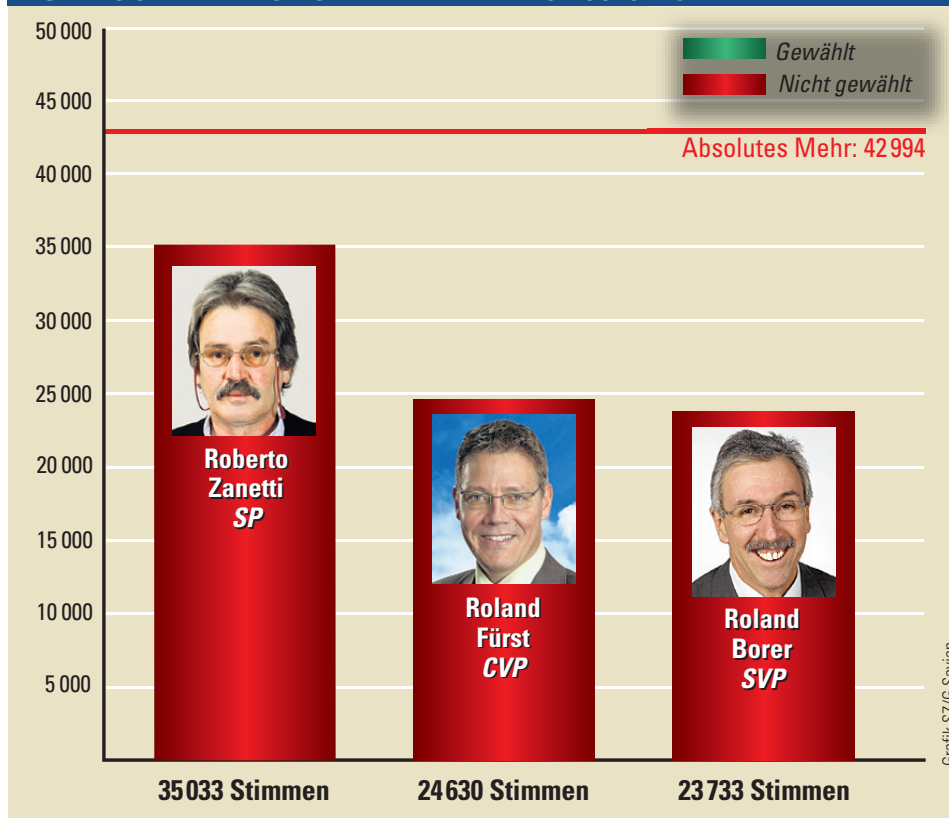
«Ich bin sehr positiv überrascht», sagte Roberto Zanetti, der Ständeratskandidat der SP, knapp nach Bekanntwerden der Ergebnisse. Und für einmal fehlten ihm fast die Worte: «Es ist toll, heute werde ich einfach nur feiern, analysieren will ich das Resultat dann in den nächsten Tagen.» Besonders freut ihn sein gutes Abschneiden in den beiden Bezirken Dorneck und Gösigen. «Im Bezirk Dorneck hat alt Bundesrat Otto Stich fleissig für mich lobbyiert», erklärt sich Zanetti den dortigen Erfolg. «Doppelt gut» tue dieses Ergebnis nach der Niederlage bei den Wahlen 2005. Damals stolperte er über das «Pro Facile»-Debakel und ist als Regierungsrat abgewählt worden. «Es ist jetzt klar, dass die Sache damals masslos übertrieben worden ist.»

Sehr zufrieden mit seinem Abschneiden zeigte sich gestern

auch CVP-Kandidat Roland Fürst. Er spricht von einem «Traumresultat». Besonders «befriedigt» ist Fürst darüber, dass er in der Gunst der Wählerschaft, wenn auch nur knapp, vor Borer zu liegen kommt, mit dem er sich die bürgerlichen Stimmen teilt.

«Ich kann damit leben», kommentierte SVP-Kandidat Roland Borer sein unerwartet schlechtes Abschneiden. Dieses hätte nichts mit seiner Person zu tun, ist Borer überzeugt. Sondern: «Als eines der Aushängeschilder der SVP habe ich während Jahren Oppositionspolitik betrieben und bin dadurch immer wieder irgendjemandem auf die Füsse getreten.» Bei Majorzwahlen hätten jene Kandidaten bessere Chancen, die nirgends anecken. Die Oppositionspartei SVP dürfe aber dennoch nicht resignieren. (ESF)

ERGEBNIS STÄNDERATERSATZWahl IM KANTON SOLOTHURN



Nachrichten

Jessica Stampfli ist Miss Solothurn



OLIVER MENGE

Die neue Miss Solothurn heisst Jessica Stampfli, ist 21-jährig und kommt aus Solothurn. Auf Platz 2 landete Fabienne Müller (Mühledorf), 3. wurde Ermina Robeli (Derendingen). Den Publikumspreis als Miss Sympathy erhielt Fatbarla Redzeqi (Solothurn). Jessica Stampfli überzeugte in allen Wettbewerben, die es im Verlauf des Abends zu bestreiten galt. So mussten die Kandidatinnen verschiedene Fragen beantworten. Daneben galt es, im Designer- und im Abendkleid über den Laufsteg zu gehen. Unterschiedlich zeigten sich die Kandidatinnen bei einer Produktion nach Wahl, die sie auf der Bühne vorführen durften. Jessica Stampfli betätigte sich künstlerisch und malte ein Bild. Fabienne Müller sang ein Liebeslied für ihren Freund, und Ermina Robeli versuchte sich in einer Präsentation mit ihrem Hund, der aber an Lampenfieber litt. In einer ersten Ausscheidung entschied Publikum und Jury; danach nur noch die Jury. In dieser sassen Stefanie Meister (amtierende Miss Solothurn), Oliver Menge (Fotograf Solothurner Zeitung) und Julian Stocker (Profikajakfahrer). (RM)

Hägendorf Vandalen in FC-Klubhaus eingebrochen

Unbekannte öffneten zwischen Freitag, 20.30 Uhr und Samstag, 7 Uhr auf der Südseite des FC-Klubhauses am Breitenweg in Hägendorf gewaltsam ein Fenster und verschaffte sich Zutritt zum Materialraum. Entwendet wurde nichts, aber die angerichteten Sachbeschädigungen belaufen sich auf rund 3000 Franken. Hinweise an die Kantonspolizei, Telefon 062 209 17 87. (SZR)

INSERAT

Samuel Hofer
Kundenberater
Firmenkunden
032 626 31 49
samuel.hofer1@bekb.ch

«Die Berner Kantonalbank fördert kleine und mittlere Unternehmen.»

jo gärn!

B E K B | B C B E

Berner Kantonalbank AG
Gurzelngrasse 24, 4502 Solothurn